

EUR) konnte durch Zuwendungen aus Restmitteln des Instituts auf 76.018,11 EUR (Vorjahr: 72.760,95 EUR) erhöht werden; für Bestandserhaltung wurden 5.715,48 EUR (Vorjahr: 3.812,19 EUR) aufgewendet. Von den zur Verfügung stehenden Bibliotheksmitteln bzw. durch Tausch und Rezensionsexemplare wurden 1.822 (Vorjahr: 1.671) Monographien, 402 (Vorjahr: 622) Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken erworben. Mit der Einführung der Numerus-currens-Aufstellung für zwei Drittel der Neuerwerbungen – die systematischen Signaturen werden im Hintergrund weiterhin vergeben und sind im OPAC als „Blick ins Regal“ einsehbar – konnte der Stellplatz für die Zugänge der nächsten acht Jahre gesichert werden. Weiterer Platzbedarf kann durch die Zeitschriftendigitalisierung und anschließende Auslagerung der Zeitschriftenbände gewonnen werden. Im Archiv wurden die Nachlässe Horst Fuhrmann und Bernhard Bischoff in das Online-Findbuch eingearbeitet. Die Sortierung des umfangreichen Briefnachlasses Bernhard Bischoffs bleibt allerdings noch offen.

Digitalisierung und EDV: Dr. des. Benedikt MARXREITER, Clemens RADL M.A. und Dr. Bernd POSSELT arbeiten mit unterschiedlichen Prioritäten an dMGH, openMGH und der Etablierung eines Publikationsservers. Grundlage für eine Handschriftendatenbank bilden die Hilfsmittelbände von Hubert Mordek (Hilfsmittel 15), Hans Martin Schaller (Hilfsmittel 18) und Paul Oskar Kristeller (Hilfsmittel 13 und 23). Zudem war die EDV-Abteilung 2015 stark in den Aufbau eines Redaktionssystems für die DA-Rezensionen eingebunden. Gleichfalls wurde in engem Austausch zwischen Benedikt Marxreiter, Clemens Radl und der Editorin Dr. Isolde SCHRÖDER eine Epistolae-Datenbank aufgebaut, in der mit Metadaten angereicherte Brieftexte vor Veröffentlichung der gedruckten Version unter der URL <http://www.mgh.de/datenbanken/epp> abfragbar sind; die Metadaten liegen für alle Briefe vor, zu denen sukzessive die Brieftexte eingespielt werden.

Stand 30. September 2016.